

was also passiert war

oder wozu es dann gekommen war

in Prag, zwischen Berlin und Wien

also dort war es dann unerwarteter Weise dazu gekommen, dass Walter Benjamin wiedergekommen war

war also wiedergekommen

Walter Benjamin war also wiedergekommen

aber natürlich nicht im Sinne von auferstanden oder so

sondern war wieder zu mir gekommen

oder war er zurückgekehrt?

war er wiedergekommen oder zurückgekehrt?

und wenn er zurückgekehrt war, von wo ist er denn dann da schon wieder zurückgekommen, Walter Benjamin, und war er denn überhaupt weg?

war Walter Benjamin also wiedergekommen oder war er zurückgekehrt oder was war da überhaupt schon wieder los?

na ja, wie dem auch sei, ich weiche ab, weil es hier eigentlich um etwas total anderes, eigentlich um etwas total Pragmatisches gehen soll

was also passiert war, in Prag, also zwischen Wien und Berlin, also an jenem Ort, der zwischen dem Leben vieler Menschen war und so auch ein Ort zwischen meinen Leben war

also dort,

in Prag,

so kam es dann dazu

geföhlt sehr plötzlich

plötzlich

also zack

saß ich also mit Kolleg*innen an einem runden Tisch, um den „Karl Kraus Essay“ von Walter Benjamin zu lesen

ja, der Karl Kraus' Essay von Walter Benjamin

ich weiß, wie sich das schon anhört:

„Na? Was hast du letztes Wochenende so gemacht?“

„Ach, ich habe den Karl Kraus Essay von Benjamin gelesen.“

ja

wobei das empörende an dieser Aussage ja nicht ist, dass Karl Kraus und Walter Benjamin etwas miteinander zu tun hatten. Sie waren ja als Schreibende zu einer ähnlichen Zeit da, im deutschsprachigen Raum da, ach das ist eine solange Geschichte, die zwischen Karl Kraus und Walter Benjamin, also die Geschichte, warum diese beiden, also gerade diesen beiden etwas miteinander zu tun haben, das kann ich hier gar nicht so kurz und knapp darstellen und darum geht es auch gar nicht, also worum geht es hier nochmal, ich weiche schon wieder ab, Moment, ah ja,

also, der Skandal oder die Dreistigkeit

die Dreistigkeit, die sich verbirgt in:

„Na, was hast du letztes Wochenende so gemacht?“

„Ja, halt den Karl Kraus Aufsatz von Benjamin gelesen“

GELESEN!

JA!

Diese Behauptung!

Die Behauptung des Lesens!

die Behauptung des Lesens also oder mehr noch die Behauptung, dass es tatsächlich stattgefunden hatte

das war doch die eigentliche Dreistigkeit

ja und wer?

wer hatte es getan?

ja

ja

ja, wer schon

ja

wer

ja

ja du natürlich

also, ich

ja, ich

ich war sozusagen in der Pool-Position, ganz vorne dabei war ich bei der Benjamin Souveränitätsperformance und dachte

super!

das ist jetzt mal meine Veranstaltung!

dachte ich

mal eine Veranstaltung, dachte ich, wo ich mal ausnahmsweise auch als Expertin auftreten kann,

mal so einen richtigen Auftritt machen kann,

mal ausnahmsweise auch als Expertin auftreten kann und mich nicht einfach wie sonst nur über die Türschwelle schleppe,

sondern diesmal auch mal ein Auftritt, ein ordentlicher Auftritt, jaha

dachte ich

da ich ja eine war, eine Benjamin Expertin war, ja, die irgendwann einmal, also in einem früheren Leben, das allerdings nicht mehr belegbar ist, da das nirgendwo dokumentiert ist, weil das alles noch war, bevor Dinge digitalisiert wurden, also noch Papierform, wie dem auch sei, ja, dass ich mal eine war, die ausführliche Studien zu Benjamin angestellt hatte oder dachte, dass sie diese angestellt hatte

wie dem auch sei

so saß die Benjamin Expertin, also ich, saß sie also an diesem einem Wochenende in Prag an diesem Tisch mit Kolleg*innen, die vielleicht auch hier anwesend sind, von denen ich aber hoffe, dass sie hier eher nicht anwesend sind, damit sie das hier nicht mitbekommen

damals in Prag also, die Benjamin Expertin in den Startlöchern, wissend, in erster Reihe, an vorderster Front sozusagen, saß sie also mit ihrem Expert*innenwissen da, die Benjamin-Expertin und es sollte losgehen, ja los!

los! los! los!

gleich sollte es los gehen

also los,

eins, zwei drei, los!

einst

dort

an diesem Tisch

in Prag

zwischen Wien und Berlin

was dort passiert war, war

was dann also passiert war,

also zwischen los und anfangen

also irgendwo dazwischen

was da passierte

was da war

war eben der Zusammenbruch

der Zusammenbruch der Walter Benjamin Souveränitäts-Performance

schon vor dem ersten Satz

also irgendwann nach, jetzt geht's los und dem ersten Satz war sie schon zusammengebrochen

die Performance

der Expertin

der Walter Benjamin Expertin

weil ihre Performance

ihre Performance, ja

die zwar in den Startlöchern stand, also ready for the run, sozusagen

ja, diese Performance

sie ist schon am ersten Satz zerbrochen

oder anders, sie ist schon über den ersten Satz gestolpert und mehrfach schmerzvoll hingefallen ist sie,

die Performance

die Walter Benjamin Expertinnen-Performance

und so bleibt hier am Ende auch nichts mehr als nur der erste Satz

der erste Satz des Walter Benjamins Aufsatzes zu Karl Kraus

nur der erste Satz blieb

der erste Satz, der heißt

„Alte Stiche haben einen Boten, der schreiend, mit gestäubten Haaren, ein Blatt in seinen Händen schwingend, herbeieilt, ein Blatt, das voll von Krieg und Pestilenz, von Mordgeschrei und Weh, von Feuer- und Wassersnot, allerorten die „Neueste Zeitung“ verbreitet.“

ja

ja

ja

jetzt ist er gelesen der Satz

ja

und?

verstanden?

alles verstanden?

ja

ja

ja

ja, ich auch nicht

und dann kann man sagen:

ja gut, wie könnt ihr diesen Satz auch verstehen, ihr habt ja den ganzen Aufsatz vielleicht gar nicht gelesen.

könnte man sagen

nur, dass auch ich, die ich meinte diesen Aufsatz, einst, dort, damals in Prag „gelesen“ zu haben, genauso wenig sagen kann, dass ich etwas verstehe, an ihm.

es ist eher so, dass er mir immer wieder in neuem Licht erscheint oder mich neu verwirrt

und versteht mich nicht falsch, es ist nicht so, dass ich gar nichts verstanden habe.

vielleicht habe ich etwas verstanden, an diesem Satz verstanden, und auch Dinge an dem Aufsatz selbst

es ist nur so, dass ich mir nicht sicher sein kann, weil die Sätze, also Walter Benjamins Sätze, nicht „gelesen“ werden können, so scheint mir

nicht, dass sie „unlesbar“ wären. Sie können nur nicht gelesen werden in dem Sinne, dass man einmal durch sie hindurch liest und das war's.

irgendwie scheinen sie sich doch zu bewegen, oder nicht?

und versteht mich nicht falsch, es ist nicht so, dass alles willkürlich ist und es nicht zu sagen gebe über Benjamins Überlegungen zu Kraus und der von Kraus herausgegebenen Zeitung „Die Fackel“

so meine ich, also zum Beispiel, verstanden zu haben, dass das, was Benjamin an der „Fackel“ von Kraus raustellen will, ist, dass sich diese Zeitschrift anders verhält als die Main-Stream Presse der Zeit

und die Zeit waren die 1920er und 1930er Jahre im deutschsprachigen Raum

also eine Zeit vor 100 Jahren

vor 100 Jahren

und ich meine verstanden zu haben, dass es Benjamin darum geht an „der Fackel“ von Kraus herauszustellen, dass sie wichtig ist, weil sie, anders als die Main-Stream Medien der damaligen Zeit, nicht vorgibt „neutral“ zu sein oder einfach, „neutral“ alle möglichen Positionen darzustellen.

Ich meine verstanden zu haben, dass Benjamin in der „Fackel“ eine Zeitschrift sieht, die über ihre Positionierungen und Meinungen die Leser*innen aktiv macht, indem sie sie provoziert und dazu bringt sich zu positionieren

ja, dies

dies meine ich verstanden zu haben

aber meine Hand würde ich dafür nicht ins Feuer legen

so ist dies all zu unsicher, was Benjamin und Kraus betrifft

nur das es wichtig ist

und dass es gelesen werden muss

ja

tja

und doch ist das, was bleibt

also hier jetzt übrig bleibt nur ein Satz

also jener Satz, der erste Satz, der hier aufgerufen wurde

ja, dann ist das, was bleibt, die Satz-Performance selbst

also die Performance des Satzes, die nichts anderes ist, als sich den Satz einfach anzuschauen

in all seinen Bausteinen

erstmal angucken, den Satz

erstmal nur angucken und denken:

boa, was ist das für ein Satz!

also

eins

zwei

drei

Satz-Performance los:

einen Baustein stelle ich jetzt mal hier hin:

„Alte Stiche haben einen Boten“

einen anderen Baustein hier:

„der schreiend“

mhh, dann einen Baustein vielleicht hier:

„mit gestäubten Haaren“

hier einen:

„ein Blatt in seinen Händen schwingend“

einen hier:

„herbeieilt“

dann hier einen:

„ein Blatt, das voll von Krieg und Pestilenz“

hier auch einen:

„von Mordgeschrei und Weh,“

dann hier:

„von Feuer- und Wassersnot,“

und hier noch:

„allerorten die ‚Neueste Zeitung‘ verbreitet.“

also,
und noch einmal